

d.e.r.d.a.

für Klarinette, Akkordeon und Kontrabass

“Der erste Eindruck ist der von relativ kleingliedrigen, konzentratartigen Formungen bzw. Setzungen, die in sich schon präzise strukturiert und hochsensibel formuliert erscheinen, zugleich ihrer Knappheit und ihres energetischen Potentials wegen aber offen wirken für eine Fortbewegung, sei es als Wiederholung, Verwandlung, Übergangsstadium oder Kontrastsetzung. Wie sich zeigt, bedeutet Wiederkehr bereits Veränderung: einmal dem Zeitstrom ausgesetzt, geschieht Verwandlung, neu vor Auge und Ohr geführt, lassen sich Neufokussierungen erkennen, ist das jeweilige Jetzt mit je neuer Artikulation notwendigerweise verknüpft.

Die rhythmisch-zeitliche Artikulation des momentanen Einzelereignisses ebenso wie Phrasenlänge, Abschnittbildung, Temporelationen und Gesamtstruktur unterliegen dabei in dreifacher Funktion einer rigorosen Vorformung; diese garantiert - offensichtlich oder subkutan - den strukturellen Zusammenhang, setzt andererseits den Widerstand, an dem sich die kompositorische Phantasie entzünden kann, erlaubt nicht zuletzt die dialektische Verschränkung von Gebundenheit und Freiheit. (...)

Zur Ausformung des auf der einen Seite präzis definierten, andererseits einem wandelnden Prozeß sowohl unterworfenen als ihn hervorbringenden Geschehens zieht die Musik Schwehrs neben den Gestaltprinzipien der permanenten Variation der Tonhöhenfolgen (..) in erheblichem Maß die Artikulation von Klangfarbe und Klangkonstituierung mit heran (wobei auch hier die beiden Mittel miteinander verschränkt sind).

Zwischen der “normalen” Farbe eines Instruments und bloßem Klang“schatten” kommt ein hochdifferenziertes und reichhaltiges Arsenal von Spielweisen zur Anwendung, das wie die zuvor benannten Verfahrensweisen den jeweiligen Moment, Verwandlung, Kontrast oder distanzüberbrückende Inbezugsetzung hervorbringt bzw. ermöglicht. Beobachtendes Hören - beispielsweise im Wahrnehmen der Zustände, in denen sich Elemente wiederfinden - ist demnach intendiert und zielt mittels Sensibilisierung, d.h. Bewußtmachung und Bewußtwerden auch auf die Veränderung von Hören und Hörer.“

(aus ein Text von Wolfgang Thein zur Musik Cornelius Schwehrs)